

Welche Informationen helfen Eltern und Erzieher/-innen?

Die Fluoridauflklärung in der Gruppenprophylaxe

Dr. Ch. Caselitz/Dr. A. Städtler/Dr. A. Thumeyer

Patenschaftsteams sind in der Gruppenprophylaxe gefordert, Eltern und Erzieher/-innen zielorientiert, d.h. zahngesundheitsfordernd und verständlich zum Thema Fluoride zu informieren. Da die lokale Anwendung von Fluoriden durch die Verwendung von Zahnpasta entscheidend zur Zahngesundheit aller Kinder beiträgt, sollte in hessischen Kitas fluoridhaltige Kinderzahnpasta zum Zähneputzen übert verwendet werden. Eltern sollten von den Patenschaftsteams aufgeklärt werden, was sie zuhause zu beachten haben, damit die Zähne ihres Kindes gesund bleiben und das Risiko einer Fluorose (siehe Infokasten zur Fluorose) ausgeschlossen werden kann.

Die Eltern müssen zuhause drei Dinge richtig machen, damit die Erzieher/-innen es in der Kita leicht haben. Welche Informationen brauchen Eltern?

1. Kinderzahnpasta erkennt man am Fluoridgehalt in ppm. Kinderzahnpasta kann man nur am deklarierten Fluoridgehalt in ppm erkennen. Kinderzahnpasta enthält 0 – 500 ppm Fluorid. Warum sollen Kinder nur Kinderzahnpasta bekommen? Kinderzahnpasta unterliegt einem speziellen Paragraphen in der Kosmetikverordnung: Sie darf nur das enthalten, was auch in Lebensmitteln verarbeitet werden darf. Oder anders herum ausgedrückt, sie darf nichts enthalten, was

dem Kind bzw. dem Körper des Kindes schaden könnte, denn bei Kindern ist von einem unbeabsichtigten Verwendungszweck auszugehen: Sie verschlucken alles oder einen Teil der Zahnpasta. Daher ist auch der Fluoridgehalt reduziert, um das Risiko einer Fluorose zu vermeiden.

Ab wann darf ein Kind zuhause Junior- oder Erwachsenen-Zahnpasta verwenden? Das hat weder etwas mit dem Schulalter noch mit dem Wechselgebiss zu tun, es hängt nur von der mundmotorischen Fähigkeit des vollständigen Ausspuckens ab. Ein kleiner Test hilft bei der Beurteilung. Man fordert das Kind auf, einen Schluck Wasser im Mund zu halten und diesen erst auszuspucken, nachdem man bis 10 gezählt hat. Gelingt dies, können die Eltern

zuhause auf die kariesprophylaktisch wirksamere (!) Junior- oder Erwachsenenzahnpasta umstellen.

Ziel der Anwendung von Zahnpasta ist, möglichst viel Zahngesundheit zu gewinnen und unerwünschte Nebenwirkungen auszuschließen.

2. Bei einem Kind unter 2 Jahren ist eine Erbsengröße die Tagesdosis. Die Eltern müssen wissen, dass die Erbsengröße einer 500ppm Kinderzahnpasta die Tagesdosis ist. Wenn Eltern zuhause zweimal am Tag, nach dem ersten Frühstück und nach dem Abendessen, zur Zahnbürste greifen, wird diese Erbsengröße aufgeteilt: Sie nehmen zweimal nur einen Hauch der 500 ppm Kinderzahnpasta. Bei einem Kind über 2 Jahren ist die Tagesdosis zwei Erbsengroen Kinder-

zahnpasta.

3. 500 ppm Kinderzahnpasta „oder“ Fluoridtablette lokal wirksam anwenden. Eltern müssen wissen, dass in einer (1) undragierten Fluoridtablette 0,25 mg Fluorid enthalten sind. Dies entspricht dem Fluoridgehalt einer Erbsengröße 500 ppm Kinderzahnpasta. **Daher müssen sich Eltern entweder für die Tablette oder für die fluoridhaltige Kinderzahnpasta entscheiden. Beides zusammen ist zu viel.** Wenn Eltern sich für die Gabe einer Fluoridtablette entschieden haben, sollen sie zuhause eine fluoridfreie Zahnpasta verwenden. Fluoridtabletten werden lokal wirksam angewendet, d.h. am besten vor dem Einschlafen in die Wangentasche gelegt oder in Wasser aufgelöst und vom

Wichtig zu wissen zum Thema Fluorose

Milde Fluorosen, wie sie in Hessen vorkommen, sind rein kosmetische Einschränkungen. Der Zahn hat die gleiche Qualität wie ein Zahn ohne Fluorose. Das Fluoroserisiko besteht für den Zahn nur zum Zeitpunkt der Mineralisation im Kieferknochen. Die Ausdehnung einer Fluorose hängt ab von der Dauer der Überdosierung. Wenige Wochen ergeben eine dünne weiße Linie auf einem Zahn, Monate und Jahre einen großen weißen Fleck. Ausgedehnte Fluorosen auf den bleibenden Frontzähnen sollten verhindert werden. Daher ist der Zeitraum der Mineralisation dieser Zähne zu beachten: von Geburt bis zum Ende des dritten (vierten) Lebensjahres. Das Fluoroserisiko hängt ab vom Körpergewicht eines Kindes. Die individuelle Grenzdosis beträgt 0,05 mg Fluorid pro Kilogramm Körpergewicht pro Tag. Das Fluoroserisiko sinkt also mit zunehmendem Körpergewicht und der zunehmenden Fähigkeit ausspucken zu können. Da Kinder mit Beginn des dritten Lebensjahres durchschnittlich mehr als 10 kg Körpergewicht haben, reduziert sich kontinuierlich das Fluoroserisiko. Bei Kindern unter zwei Jahren sollten Eltern und Fachleute dagegen besonders achtsam sein, denn das Körpergewicht ist geringer und gerade jetzt werden die bleibenden Frontzähne mineralisiert.

Löffel gegeben.

Wenn Eltern diese drei vorge-
nannten Informationen nicht
haben, könnte sich für ein
zweijähriges Kind Folgendes
aufsummieren:

■ Eltern nehmen die falsche
Zahnpasta mit einem Fluorid-
gehalt von 1000 ppm (oder so-
gar 1450 ppm) aus dem Regal
und putzen ihrem Kind nach
dem Frühstück und nach dem
Abendessen jeweils mit einer
erbsengroßen Menge die Zäh-
ne sauber. Das Kind erhält be-
reits zuhause durch die nicht
altersgemäße Anwendung von
Zahnpasta eine Fluoridmenge,
die vier (oder sogar 6) Fluorid-
tabletten entspricht.

■ In der Krippe übt das Kind
mit einer erbsengroßen Menge
einer 500ppm Kinderzahn-
pasta (richtige Zahnpasta vom AkJ
Jugendzahnpflege, aber fal-
sche Menge) und erhält da-
durch die fünfte (oder sogar 7.)
Tablette.

■ Da die Eltern es allen
Recht machen wollen, geben
sie täglich noch eine Fluoridta-
blette dazu, womit das Kind
rein rechnerisch die 6. (oder
sogar 8.) Tablette erhält.

■ Was passiert, wenn das
Kind selbst noch Zahnpasta
fürs eigene Vergnügen im Um-
gang mit der Zahnbürste nach-
fordert? Plus x Tabletten!

■ Der Grenzbereich wird
durch das unwissentliche
Fehlverhalten der Eltern täglich
über Wochen und Monate
überschritten. Es liegt ein Flu-
rose-Risiko vor, denn die indi-
viduelle Grenzdosis liegt laut
der Deutschen Gesellschaft für
Zahn-, Mund- und Kiefer-
heilkunde (DGZMK) pro Tag
bei 0,05 mg Fluorid pro Kilo-
gramm Körpergewicht. Wiegt
das Kind unter 2 Jahren 10 kg,
liegt seine individuelle Gren-
zdosis bei 10 mal 0,05 mg Flu-
orid = 0,5 mg Fluorid pro Tag.
Dies entspricht zwei Erbsen
500 ppm Kinderzahn-
pasta

oder zwei Tabletten von 0,25
mg Fluorid.

**Fazit: Das Problem einer
möglichen Überdosierung
liegt im Elternhaus! Eltern
sollten sich in jedem Fall bei
ihrem Hauszahnarzt indivi-
duell beraten lassen.**

In der Gruppenprophylaxe be-
kommen **alle** Kinder in der
Krippe oder im Kindergarten
die vom örtlichen Arbeitskreis
Jugendzahnpflege kostenfrei
zur Verfügung gestellte 500
ppm Kinderzahn-
pasta. Die zu-
hause von der DGZMK vorge-
gebene Differenzierung für Kin-
der unter 2 Jahren und Kinder
über zwei Jahren passt nicht in
die Struktur der Gruppenpro-
phylaxe.

Daher gelten im pädagogischen
Alltag für die Zahnputzübung
(KAJ^{plus} Systematik) folgende Re-
gelungen:

- ➔ Alle U3-Kinder erhalten in
der Krippe einen Hauch
Kinderzahn-
pasta 500 ppm/
Tag.
- ➔ Alle Ü3-Kinder erhalten in
der Kita eine Erbsengröße
Kinderzahn-
pasta 500 ppm/
Tag.

Dieser zusätzliche Hauch für
alle Krippenkinder bzw. diese
zusätzliche Erbsengröße für
alle Kindergartenkinder in der
Gruppenprophylaxe ist mög-
lich, da diese Mengen im rech-
nerischen Sicherheitsbereich
liegen.

Damit Erzieher/-innen es leicht
haben, hat die neu gestaltete
Gruppenprophylaxe-Zahnbür-
ste ein entsprechendes Dosier-
feld: Vier farbig markier-
te Borstenbüschel bei der
U3 - Zahnbürste und sechs
farbig markierte Borstenbü-
schel bei der Ü3 - Zahnbürste.
Leicht haben es Erzieher/-innen
auch, wenn Eltern über die drei
oben genannten Informationen
verfügen, denn dann müssen



Erzieher/-innen nicht ständig
nach dem Stand zuhause fra-
gen. Egal ob Eltern sich für die
lokal wirksame Fluoridtablette
oder die Verwendung von
Zahnpasta entschieden bzw.
von der Tablette auf die Zahn-
pasta umgestellt haben, alle
U3-Kinder, bzw. Ü3-Kinder
können jeweils die gleiche
Menge fluoridhaltige Kinder-

zahn-
pasta zum Üben der KAJ^{plus}
Systematik bekommen.

Eine solche Fluoridberatung
sorgt für mehr Zahngesundheit,
gewährleistet den achtsamen
Umgang durch die Eltern zu-
hause und macht es Erzie-
her/-innen leicht, „Ja“ zum
Zähne putzen üben zu sagen.

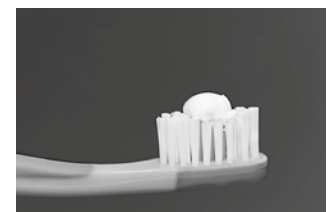
Unterscheidung „Hauch“ und „Erbsen“



Markierungsfeld für einen Hauch



Markierungsfeld für eine Erbsengröße



In der Gruppenprophylaxe bekommen Kinder unter 3 Jahren nur einen Hauch,
Kinder über 3 Jahren eine erbsengroße Menge Kinderzahn-
pasta mit 500ppm
Fluorid.